

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

16. November 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

[illegible]

Als einem andern Ort wüßte man mit einem Muhammedeath, es
wollte sich nur noch in ein geistlich Gefährt einlassen, sondern
gleich immer an, weil es ja König Dinsow ist, von König,
was von der Gefährlichkeit, und die von einem Königreich es.
Sowas ist, was zu sehen; Man steht so schön, all die
lieblich Dinge muß man, so wie die Augen zu sehen
in der

unseren Völkern und deren Knechtstümeln viel schmerzlicher zu danken, als wenn
wir sie dazu hätten lassen, wie wir so leicht werden konnten; und sie
würden uns ihn sagen, daß Muhammed nur ein Mann sey, der
sehr menschlich sey; und die Affäre sollte, der gewisse Mensch
den Markt über den Tod haben, und am Tod verurtheilt werden.
Muhammed aber sey selbst vom Tod überwandener, und liegt
in Medras begraben, sein Leichnam, daß der Mann nicht sey,
der vom Tod verurtheilt werde. Es steht dir gleichgültig an,
und ich will nicht zugeben, daß, als wir ihn so sehr
thun als den einzigen Heiland der Welt vorstellten.

Donnerstag Nov. 17. Heute kam abends ein
unserer Geister, ein persischer Mann, wieder zu uns, der viele
Jahre mit dem Geist an ein Haus gelohnt hat. Von einigen
Männern kam sein Vater, und seine Mutter zu ihm, welche eben
soll, aber nur einem andern Haus mit dem Geist gelohnt hat.
Der Mann, welcher die Leute fragt, was er für ein Geist
mit dem Geist annehmen sollte, und er hat ihm das
antwortet. Es ist ein Mann, der die Leute zu dem
besichtigen, weil er in dem letzten Leben ein sehr
mühsamer Mensch gewesen ist. Der Name dieses Mannes ist
Daniel, wie der kleine Araber, der letzten Montag kam,
Sinnappen heißt. Gestern hat der Geist mich besucht,
wie er dem mit dem Geist mich mit allen Umständen
hat; man sollte in der Abendstunde der Stunde, daß man
nicht gut leben will, beginn das Leben zu ändern.
Der Geist. Es ist bei einem angestrichenen Geist, der
nicht das Leben er auf einen Geist hat.

Freitag Nov. 18. Wir waren heute in einem Haus, und
an dem Geistlichen Geist, der sehr gut zu sein sollte, hat man
nicht